

# PodC JLL Episode 87

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 87: <Die Autorität der Auferstehung>

Wenn ihr euch auf die gestrige Episode eingelassen habt, dann ist euer Bild von einem super lieben, allzeit lächelnden, alles irgendwie mit Sanftmut ertragenden Jesus ein klein wenig erschüttert worden. Jedenfalls war das mein Plan. Nein, ich wollte Jesus nicht zu einem *Rambo* machen, aber ich wollte zeigen, dass er durchaus sehr ernst, bestimmt und unnachgiebig sein konnte. Wer Münzen ausschüttet, Tische umwirft und Tiere hinaustreibt, der macht deutlich, dass für ihn das Maß voll ist. Dass er dieses Treiben nicht mehr länger zu ertragen bereit ist.

*Macht nicht das Haus meines Vaters zu einem Kaufhaus*, haben wir gestern gelesen. Das war, was Jesus empörte. Dass aus einem Ort der Begegnung mit Gott, einem Ort der Anbetung und Besinnung und der Predigt ein *Kaufhaus* geworden war...

„Aber Jürgen, wenn Jesus so wütend war, hat er dann nicht gesündigt? Ist Zorn nicht eine Sünde? Heißt es bei Paulus nicht: *Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan?* (Epheser 4,32; vgl. Kolosser 3,8) Stimmt. Das steht da, aber es ist ganz wichtig, dass wir eines verstehen. **Zorn ist nicht immer Sünde.** Es gibt nicht nur den ungerechten, sondern auch den gerechten, den heiligen Zorn. Es gibt sogar Situationen in unserem Leben, wo ein Mangel an Zorn Sünde sein kann. Einfach deshalb, weil Zorn dann das einzig angemessene Verhalten eines geistlichen Menschen ist. Wir erleben so eine Situation bei dem Herrn Jesus, als man ihn davon abhalten will einen Kranken zu heilen, weil Sabbat ist. Und dann heißt es:

*Markus 3,5: Und er blickte auf sie umher mit Zorn, betrübt über die Verhärtung ihres Herzens, und spricht zu dem Menschen: Strecke die Hand aus! Und er streckte sie aus, und seine Hand wurde wiederhergestellt.*

Jesus ist zornig und traurig, weil *diese* Situation genau *diese* Mischung von Gefühlen hervorbringt, wenn ich geistlich und psychisch gesund bin. Lass mich dir einen Tipp geben: Beschäftige dich mit gerechtem und ungerechtem Zorn. Ein Link zu zwei Predigten findet sich im Skript.

<https://www.frogwords.de/predigten/leid/zorn>

Aber zurück nach Jerusalem.

*Johannes 2,18: Die Juden nun antworteten und sprachen zu ihm: Was für ein Zeichen (der Vollmacht) zeigst du uns, dass du dies tust?*

Als wir das letzte Mal auf die Formulierung *die Juden* stießen (Johannes 1,19.24), waren das die Pharisäer und man kann vermuten, dass sich hinter der Formulierung die einflussreiche Oberschicht verbirgt, die politische Elite mit einem Schwerpunkt auf den ultra-konservativen Kräften, eben den Pharisäern. Die bekommen natürlich mit, was im Tempel geschieht und sind alles andere als erfreut. Die fragen sich nämlich, mit welcher Autorität dieser ihnen unbekannte Rabbi aus Galiläa hier auftritt. Und deshalb fordern sie ein Zeichen. Ein Wunder, das belegt, dass er Gott auf seiner Seite hat. So etwas wie ein Prophet ist. Immerhin hatte er gerade den Tempel als das *Haus seines Vaters* bezeichnet. Noch ist diese Formulierung vielleicht nicht so verdächtig, wie sie es in Johannes Kapitel 5 dann sein wird... dann merken seine Gegner nämlich, dass Jesus nicht nur in Gott seinen Vater sieht, sondern sich selbst als den einzigartigen *Sohn* und damit als Gott im Fleisch.

Aber natürlich konnte jeder Israelit in Gott seinen Vater sehen.

In dem Buch *Weisheit Salomos*, das zwischen dem Alten und dem Neuen Testament entstand und zu den Apokryphen gezählt wird, also zu den Büchern, die man gut lesen kann, die aber keine biblische Autorität besitzen. In *Weisheit Salomos* beschreiben die Bösen das Denken der Gerechten mit folgenden Worten:

*Weisheit Salomos 2,16: Als falsche Münze gelten wir (die Bösen) ihm (dem Gerechten), und er meidet unsre Wege wie Schmutz; er rühmt, wie es die Gerechten zuletzt gut haben werden, und prahlt damit, dass Gott sein Vater sei.*

Ich zitiere dieses apokryphe Buch, weil es uns mit dem Denken zur Zeit Jesu vertraut macht. Es war o.k., wenn man Gott als seinen Vater bezeichnete! Und von daher war auch Jesus als er den Tempel reinigte und dabei den Tempel als das *Haus seines Vaters* bezeichnete seinen Kritikern erst einmal nicht suspekt. Was sie interessierte, das war die Vollmacht, die Autorität mit der Jesus da so mal eben im Tempel das tut, was er für richtig hielt. Ihnen stieß auf, dass er sich nicht mit ihnen abgestimmt hatte.

*Johannes 2,19: Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten.*

Whow... sind wir ehrlich. Für seine Zuhörer war das total unverständlich. Man merkt das auch sofort an ihrer Reaktion:

*Johannes 2,20: Da sprachen die Juden: 46 Jahre ist an diesem Tempel gebaut*

*worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten?*

Dazu muss man wissen, dass Herodes der Große im Jahr 21 v. Chr. mit Umbauarbeiten am Tempel begonnen hatte. 46 Jahre später waren zwar die Arbeiten am Tempelgebäude schon lange beendet, die hatte man innerhalb von knapp zwei Jahren zu Ende gebracht, aber der Tempelberg-Komplex war so etwas wie eine Dauerbaustelle. Und es ist total verständlich, dass Jesu Zuhörer einfach nur Bahnhof verstehen. Das was Jesus sagte, ergab keinen Sinn! *Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten.* Für sie ergab es keinen Sinn, aber uns schon. So wie auch rückblickend für Johannes und die anderen Jünger:

*Johannes 2,21.22: Er aber sprach von dem Tempel seines Leibes. 22 Als er nun aus den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger daran, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.*

Wenn der Tempel der Ort ist, wo Gott wohnt, und genau so würden wir wohl einen Tempel beschreiben, dann ist der Leib Jesu ein Tempel. Denn in dem Körper Jesu steckt ja ein ganz besonderer Mensch. Gott im Fleisch. Wollte man mit Gott sprechen, dann musste man nur mit dem Herrn Jesus reden. So einfach war das.

Und noch etwas ist hier interessant: Die Jünger glauben rückblickend. Und dieses Prinzip ist typisch für Prophetie. Eine Prophetie provoziert Glauben, aber erst wenn sie sich erfüllt. So wie der Herr Jesus das in Johannes 14,29 formuliert:

*Johannes 14,29: Und jetzt habe ich es euch gesagt, ehe es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschieht.*

Nach der Auferstehung erinnern sich die Jünger an das, was Jesus hier gesagt hatte und dieses Erinnern führte zum Glauben. Zum Glauben an das *Wort, das Jesus gesprochen hatte*, aber auch zum Glauben *an die Schrift*. Und ohne dass wir genau wissen, welche alttestamentlichen Texte den Jüngern vor Augen stehen, es müssen Texte sein, die wie Psalm 16,(10) von der Auferstehung des Messias handeln. Und es ist seine Auferstehung, die zeigt, woher er das Recht nimmt, das Haus seines Vaters zu reinigen

### **Anwendung/ Call to action**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir den Link zu den Predigten über Zorn anschauen und überlegen, ob es sich für dich lohnt, einen Blick in die Skripte zu werfen.

Das war es für heute.

Ein Tipp: Schreib doch jetzt zwei ermutigende SMS an christliche Freunde.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN